

Hier geht's zu Ihren
Lokalnachrichten!

Morgenpost  • Abo • Interaktiv Newsletter • Home Berlin Bezirke Polizeibericht Pa

Home > Berlin > Denkmalschutz: Fassungslos über Empathielosigkeit in Politik

GESCHICHTE

Denkmalschutz: Fassungslos über Empathielosigkeit in Politik

02.02.2024, 17:02 Uhr • Lesezeit: 1 Minute



Ein Bagger arbeitet am Abriss des ehemaligen Generalhotels auf dem Gelände des Flughafens Berlin Brandenburg (BER):

© Soeren Stache/dpa

Schönefeld (dpa/bb). Während kaum mehr etwas vom alten Generalhotel am Flughafen BER zu sehen ist, äußert sich die Stiftung Denkmalschutz kritisch und schimpft über „unbewegliche Bürokraten“.

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hat mit Blick auf den Abriss des historischen Generalhotels Politik und Verwaltung kritisiert. Die Stiftung stehe „fassungslos vor der Empathielosigkeit von Politik und Verwaltung

Berliner Morgenpost

im Eigentum des Bundes bedeutet nichts anderes als die Macht unbeweglicher Bürokraten über das Bürgerengagen und die Fachkompetenz“.

Hier geht's zu Ihren
Lokalnachrichten!

Gegen den Abriss gab es kurz vor Beginn der Arbeiten breiten Widerstand. Alle sechs Fraktionen des Brandenburger Landtags setzen sich für den Erhalt des historischen Gebäudes ein. Auch Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) und Berlins Regierender Bürgermeister Kai Wegner (CDU) hatten sich gegen den Abriss ausgesprochen. Protest kam außerdem von den Architektenkammern Berlin und Brandenburg sowie von Denkmalschützern.

Mittlerweile ist von dem Hotel am Flughafen BER nicht mehr viel zu sehen. Der Abriss soll laut der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben im Februar abgeschlossen sein. Die Villa wurde zwischen 1947 und 1950 errichtet. Der Abriss wurde im Jahr 2011 beschlossen. Die Fläche des ehemaligen Generalhotels soll künftig für die Maschinen der Flugbereitschaft des Verteidigungsministeriums genutzt werden, die vom Flughafen Köln/Bonn zum BER umziehen sollen.

© dpa-infocom, dpa:240202-99-849833/2 (dpa)

[ZUR STARTSEITE >](#)

Wagenknecht sorgt bei Lanz für Überraschung: „Da hab ich erst mal...

Eigentlich wollte Sahra Wagenknecht bei Lanz über ihre Partei sprechen. Im Fokus stand dann aber ihr Kontakt zu einem Rechtsextremen.

Morgenpost

Abo



Specials



In eigener Sache

Hier geht's zu Ihren
Lokalnachrichten!



Aktuelle Nachrichten und Hintergründe aus Politik, Wirtschaft und Sport aus Berlin, Deutschland und der Welt.

IMPRESSUM

DATENSCHUTZERKLÄRUNG

DATENSCHUTZCENTER

KODEX

ONLINE-ANZEIGENANNAHME

MEDIADATEN

NUTZUNGSBASIERTE ONLINE-WERBUNG

INFOS ÜBER KLARNA

ABO KÜNDIGEN

Eine Webseite der **FUNKE** Mediengruppe

© 2024 Funke Mediengruppe